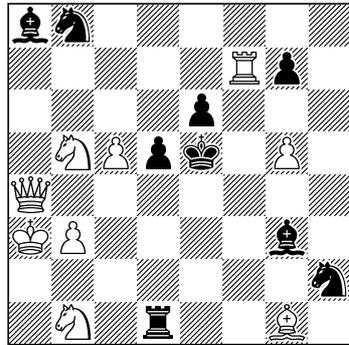
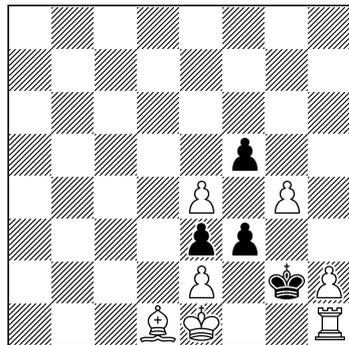


2010/17
Leonid Makaronez
 Haifa (Israel)



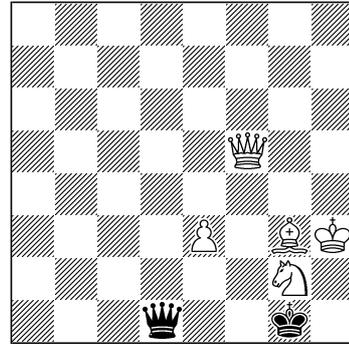
#4 (9+9)

2010/19
Andreas Thoma
 Groß Rönau



h#3 2 Lösungen (7+4)

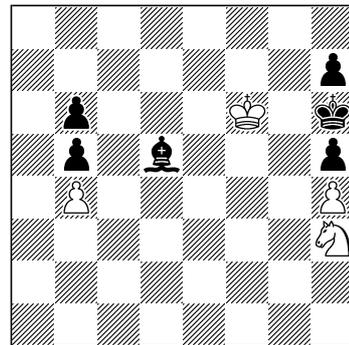
2010/18
Baldur Kozdon
 Flensburg



#6 (5+2)

2010/20
Dr. George Teodoru
 Köln

Andreas Thoma
 zum 67. Geburtstag gewidmet



#7 (4+6)

Liebe Löser! Zunächst herzliche Gratulation unserem geschätzten Mitarbeiter *Stephen Rothwell*, der diesjährig bereits zum siebten Mal die schleswig-holsteinische Problemlösemeisterschaft souverän für sich entschieden hat! Meine Vorratsmappe mit Originalaufgaben ist so gut wie geleert. Was ich Ihnen bieten kann, kann sich trotzdem, wie ich hoffe, sehen lassen. Viel Vergnügen!

Senden Sie bitte Ihre Lösungen an
 Baldur Kozdon, Zypressenweg 28, 24944 Flensburg (bkozdon@gmx.de).

Lösungen zu den Problemen der Ausgabe 3/2010

Das Lob, das der Miniatur **Nr. 2010/09 (B. Kozdon)** zugesprochen wurde, war keineswegs verdient. Aus einem mir heute unerklärlichen Impuls heraus hatte ich den schwarzfeldrigen L von e1 nach b4 versetzt, was sich als krasser Missgriff erwies. Nach dem Auswahlsschlüssel **1.La2** (dr. 2.Lb1 Db7+/Dc7+/Dd7+ 3.K:D) stehen dem Schwarzen, gemäß der Autorintention, die Verteidigungen **Dg6**, **Db2** und **Da1** zu Gebote. Darauf folgt stets **2.Df8+ K:h7 3.Lb1(+)** **D:b1 4.Df7+ Kh6/Kh8 5.Ld2/Lc3#**. Aber, o Schreck, auch **1.-Dg3** verteidigt, worauf die Fortsetzung doppelgleisig ist: **2.Df8+ Kh7 3.Lb1+** oder **2.Lb1 Dh3 3.D:h3**. Das ruiniert die Aufgabe, weshalb der Lb4 nach e1 versetzt werden muss (1.-Dg3? 2.L:g3). Die Abweichung nach 1.-Da1 2.Df8+ K:h7 3.Lb1+ oder 3.Dg8+ Kh6 4.Ld2+ Kh5 5.Dg5# gereicht der Aufgabe nicht zur Zierde, erscheint mir aber tolerabel.

- In der **Nr. 2010/10 (U. Karbowskiak)** wäre 1.L:d3? (dr. 2.b4#) verfrüht: 1.- L:d3 2.Tb4 (dr. 3.Tc4+ L:c4 4.b4#) Lf5+ 3.Kg3/Kh2 L:c8! Richtig ist **1.Lf3!** (dr. 2.T:b5+ c:b5 3.b4+ Kc4 4.Ld5#) **e6!** (1.-La4? 2.b:a4 Kc4 3.Tb4+ Kc5 4.b3 ~ 5.Tc4#) **2.Ld1!** (dr. 3.b4+ Kc4 4.Sd6#) **d2 3.Le2!!** (analoger Angriff, dr. 4.b4#) **L:e2 4.Tb4!** nebst **5.Tc4+ L:c4 6.b4#**. Im Falle von **4.-Lg4+** schnappt sich der wT den Störenfried: **5.T:g4** (nicht 5.K:g4? d1D+). „Exquisit“, urteilt St. Rothwell, „etwas störend lediglich der Mattdual nach 4.-Lg4+ 5.T:g4 6.b4# oder Tc4#.“ - Die **Nr. 2010/11 (Ch. Jones)** hält W. Seehofer zu Recht für ein „wunderbares Stück“ :

a) 1.-Ld5! 2.Kd3 Td8! 3.Kd4 Kd7! 4.K:d5 Kc7#;

b) 1.-Td5! 2.K:f3 L:a8 3.Ke4 Kb7! 4.K:d5 Kc7#.

Weiß Grimshaw-Verstellungen auf d5, um dem sK eine Annäherung zu ermöglichen, in Verbindung mit zwei weißen Hilfsmatt-Indern. „Thematisch hervorragend“ (SR). „Bin begeistert, wie das spärliche weiße Material exakt für zwei Lösungen zusammenarbeitet“ (Th. Thannheiser). - Das Selbstmatt **Nr. 2010/12 (A. Thoma)** löst sich mit **1.g8D+! Kh6 2.f8D+ Kh5 3.e8D+ Kh4 4.Dh6+ Kg3**. Die Annäherung an den wK gehört zum Pflichtprogramm, doch wie geht es jetzt weiter? **5.Dc4! Kf3 (Kf2) 6.Df6+! Kg3** Nun selbstverständlich keine vierte Königin, sondern **7.b8L+ Kh3 8.Lh2 g3 9.Lg1 g2#**. Kaum haben sie das embryonale Stadium hinter sich gelassen, leisten die weißen Figuren vorzügliches Teamwork! „Eine Umwandlungsstudie mit den minimalst möglichen Mitteln“ (SR).